

Die alte Donaustadt Regensburg, welche seit Juli 2006 den Titel „Weltkulturerbe der UNESCO“ trägt, gehörte über viele Jahrhunderte hinweg zu den wichtigsten Städten des Alten Reiches. Erwachsen aus einem von Marc Aurel errichteten Legionslager, war Regensburg im frühen Mittelalter Hauptstadt des Herzogtums der Agilolfinger. Auch nach der Absetzung des letzten agilolfingischen Herzogs, Tassilo III., im Jahr 788 blieb die Stadt ein wichtiger Schauplatz politischen Geschehens. Die „Stadt der Könige und Kaiser“ (Peter Schmid) zählte im Mittelalter zu den von gekrönten Häuptionen am häufigsten besuchten Orten im Reich. Seit 1663 bis zur Auflösung des Reichs zu Beginn des 19. Jahrhunderts beherbergte Regensburg zudem den Immerwährenden Reichstag, die erste dauerhafte Ständevertretung im Heiligen Römischen Reich.

Nur wenige Städte im deutschen Sprachraum können auf eine solch bedeutungsvolle historische Kontinuität zurückblicken. Hinzu tritt die Fülle kunst- und architekturgeschichtlich herausragender und zudem überwiegend im Original erhaltener Baudenkmäler, blieb Regensburg doch im Zweiten Weltkrieg weitestgehend unzerstört.

Analog zu ihrer politischen Bedeutung haben Regensburg und die hier ansässigen weltlichen und geistlichen Institutionen ein über Jahrhunderte gewachsenes kulturelles Erbe hervorgebracht, das zum Wertvollsten dessen zählt, was der deutsche Kulturkreis aufzuweisen hat. Neben dem reichen Denkmalbestand der Altstadt von Regensburg sind dazu viele weit verstreute Kunstwerke und nicht zuletzt ein beeindruckendes Schriffterbe in Form von zahllosen Dokumenten, Handschriften und Drucken zu rechnen.

Allerdings hat die wechselhafte Geschichte der Stadt auch dazu geführt, dass sich das kulturelle schriftliche Erbe Regensburgs seit dem 19. Jahrhundert auf verschiedene Institutionen in, aber vor allem außerhalb der Stadt verteilt. Die Überlieferung kaum einer anderen Stadt stellt sich heute so frag-

mentiert dar. So verwahren neben dem Stadtarchiv Regensburg, der Staatlichen Bibliothek Regensburg, dem Bischöflichen Zentralarchiv und der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg, der Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek sowie dem Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg und den Museen der Stadt Regensburg vor Ort viele Institutionen, um hier nur die wichtigsten zu nennen, bedeutende Bestände. Hinzu kommen in München das Bayerische Hauptstaatsarchiv, das die Kerne der alten Archive von Reichsstadt, Hochstift, Domkapitel, Klöstern und Stiften besitzt, sowie die Bayerische Staatsbibliothek München, die vor allem eine großartige und einzigartige Sammlung von Handschriften und Inkunabeln aus Regensburger profanen und kirchlichen Institutionen hütet. Auch das Bayerische Nationalmuseum,

Konzertchor der Regensburger Domspatzen im historischen Reichssaal



Regensburgs kulturelles Erbe erhält ein eigenes Portal

Zahlreiche Schätze Regensburger Provenienz sind nun auch online abrufbar.

Von Rafael Ball und Bernhard Lübbers

259



Das Projekt widmet sich der Erstellung eines internetbasierten Verzeichnisses der noch erhaltenen und weit verstreuten Bestände der ehemaligen Karthause Prüll (1483–1803) bei Regensburg mit der Zielsetzung, die Beschreibung der Buchpersönlichkeiten, die Dokumentation der heutigen Aufbewahrungsorte, eine Zusammenstellung der Literatur über die Bestände sowie die Verknüpfung mit ausgewählten Internetquellen zu realisieren.

Das gemeinsame Vorhaben lässt gewissermaßen die alte Reichsstadt virtuell wiedererstehen, ohne die wertvollen Bestände neuerlich dislozieren zu müssen, und beendet damit die von

OB Hans Schaidinger, GD Dr. Griebel, Staatsministerin Müller (verdeckt) und Rektor Prof. Strothotte schalten den „Schwerpunkt Regensburg“ frei. Staatsministerin Emilia Müller bei ihrem Grußwort (re.)

die Schatzkammer in der Münchner Residenz und das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg bergen in größerer Zahl Schätze aus der reichsstädtischen Vergangenheit Regensburgs. Weitere Einzelstücke sind in Institutionen in ganz Europa und darüber hinaus zu finden. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Die National Library of South Africa in Kapstadt besitzt ein Rechnungsbuch des Benediktinerklosters Sankt Emmeram aus dem 14. Jahrhundert.

Politikern und Medien immer wieder aufgegriffene „Beutekunst-Diskussion“ mit einem großartigen Projekt. Der „Schwerpunkt Regensburg“ innerhalb der Bayerischen Landesbibliothek Online fungiert dabei als Prototyp eines Regionalportals im Web für digitalisierte, historische Materialien aller Art, vom wertvollen Druck und dem seltenen Zeitungsband über unikale Archivalien bis hin zu einzigartigen Handschriften, archäologischen Grabungsberichten, Denkmälerinventaren oder Bildern und Skulpturen.



Um das einzigartige kulturelle Erbe Regensburgs der Welt in digitaler Form zugänglich zu machen, haben sich vier starke Partner, das Stadtarchiv Regensburg, die Universitätsbibliothek Regensburg, die Staatliche Bibliothek Regensburg und die Bayerische Staatsbibliothek in München, zu einem gemeinsamen Projekt entschlossen. Über das Internetportal der Bayerischen Landesbibliothek Online werden nun digitale Inhalte aus und zu Regensburg angeboten. Die Universitätsbibliothek Regensburg leistet als langjähriger Kooperationspartner der Bayerischen Landesbibliothek Online auch zu diesem Projekt einen großen Beitrag zur technischen Realisierung. Mit modernster technischer Ausstattung werden die Werke und Materialien für den „Schwerpunkt Regensburg“ digitalisiert, erschlossen und virtuell präsentiert. So wird beispielsweise die Zeitschrift Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg auf Artekelebene erschlossen und digital aufbereitet.

Am 14. Mai 2010 wurde der „Schwerpunkt Regensburg“ in der Bayerischen Landesbibliothek Online im historischen Reichssaal der Stadt Regensburg, dem Schauplatz der Sitzungen des Immerwährenden Reichstages, im Beisein von Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Frau Staatsministerin Emilia Müller, dem Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel, sowie dem Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, feierlich der Öffentlichkeit übergeben, musikalisch umrahmt vom Konzertchor der Regensburger Domspatzen unter der Leitung von Domkapellmeister Prof. Roland Büchner. Der Präsentationstermin war bewusst in die Nähe des 200. Jahrestags des Übergangs Regensburgs an das Königreich Bayern gerückt worden, da mit diesem Unternehmen in gewisser Weise „Wunden“ geheilt werden sollen. Erstmals seit mehr als zwei Jahrhunderten können nun – virtuell vereinigt – die kostbarsten Stücke aus Regensburgs Überlieferung wieder zusammen betrachtet und damit auch bequem erforscht werden. Die technischen Möglichkeiten tragen damit entscheidend zu einer Demokratisierung des Wissens bei und helfen zugleich, die Originale weitestgehend zu schonen, um sie so für die Nachwelt zu erhalten.



DIE AUTOREN
Dr. Rafael Ball ist Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg.

Dr. Bernhard Lübers ist Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg.

www.bayerische-landesbibliothek-online.de/regensburg